

## Frag nicht: „warum?“

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, ~ 5. Ramaḍān 1424 / 30. Oktober 2003\*

*Dastūr yā sayyidī,  
yā sultān al-auliyā',  
maddad ya rijālallāh  
A'ūdhu billāhi mina  
sh-shayṭāni r-raḥīm  
Bismillāhi r-raḥmāni r-raḥīm  
Lā haula wa lā quwwata illā  
billāhi l-'aliyyi l-'aẓīm*

*Yaumunjadīd, risqunjadīd.* [„Neuer Tag, neue Versorgung.“]

*Kulla yaumin huwa fī shā'n.* [Ar-rahmān, 55:29.]

**D**ie Menschen denken, sie würden Allāh am Letzten Tag finden. Nicht jetzt. Jetzt gibt es für sie keinen Allāh. Meistens sagen die Leute: „Wir werden Allāh am Letzten Tag, dem Tag der Wiederauferstehung, finden. Jetzt sind wir frei. Auf diesem Boden sind wir frei.“ Es existiert kein Allāh für sie. Und Allāh sagt: „Ich bin mit euch!“ *Wa huwa mā'kum ayna mā kuntum.* [„Und Er ist mit euch, wo immer ihr seid.“] Die Leute glauben, Allāh säße jetzt auf Seinem Thron und wartete darauf, daß der Letzte Tag anbräche und Seine Diener zum *Yaum al-maḥ-*



\* von einer Tonkassette übersetzt von S. u. H. Spohr

shar, dem „Tag des Treffens“, kämen, das in Damaskus sein würde. *Sham, ardu Sham, ardu mahshar wa manshar* [Sham, das Land Sham, das Land des Treffens und der Verkündigung]. In *Sham*, Damaskus, soll das größte Treffen auf diesem Land sein, dem Land von Damaskus, *Sham ash-sharīf*. „Jetzt wartet Er so. Wenn die Trompete geblasen wird, wird Er sagen: ‚Ich muß mal gehen und nach Meinen Dienern schauen.‘“ – Es sind Muslime, die so denken. Jene, die nie jemals glauben, sagen: „Niemand!“ Die nicht an den Letzten Tag und den Tag der Wiederauferstehung glauben, sagen: „Nein. Nichts.“ *Astaghfirullāh. Allāh jalla jallālahu.*

Wenn Er nicht mit Seiner Schöpfung wäre, wie könnte die Schöpfung da in der Existenz sein! Aber die Leute akzeptieren nicht die Wirklichkeit. Sie stellen sich etwas vor. Sie haben Vorstellungskraft. Ein jeder stellt sich etwas vor. Entsprechend ihrer Vorstellungskraft funktionieren sie. Wenn Allāh der Allmächtige nicht mit Seiner Schöpfung wäre, wie könnte die Schöpfung da existieren! Glaubt ihr, daß ihr dank eurer selbst in der Existenz seid? Dummheit ist das, eine dunkle Unwissenheit! Wenn ihr denkt, daß ihr von euch selbst aus in der Existenz seid, warum erhaltet ihr euch dann nicht selbst, sondern ergebt euch dem Tod? Warum? Wenn es nicht so ist, eure Existenz von irgendwo andersher zu euch kommt, warum haltet ihr sie dann nicht für immer aufrecht?

Männer und Frauen treffen zusammen: Ein Tropfen vom Mann, ein Tropfen von der Frau treffen im Schoß der Frau zusammen, das ist euer Beginn. Wer ist es, der nach eurer Erschaffung schaut im Schoß eurer Mutter? Wer schaut danach? Aber es gibt jetzt so dumme und ignorante Leute, die nicht dar-

über nachdenken; es ist kein tiefes Nachdenken, nein, so oberflächlich. Wer schaut nach dieser Schöpfung im Schoß eurer Mutter? Kommt euer Vater und schaut nach, was geschieht? Aber dumme Ärzte heutzutage rufen unwissende Frauen, Ungläubige ohne Verstand auf: „Kommt, wir werden euch kontrollieren!“ Mit welchem Recht sagen sie: „Ich kontrolliere dich.“? Du wirst niemals ein Kontrolleur der Schöpfung sein! Und jedesmal, da sie handanlegend sich einmischen, bereiten sie der Frau und dem Kind in ihrem Leib Schwierigkeiten. Und das ist das größte Verbrechen, zu dem Schaitān die Leute anstiftet.

Früher hatten sie sich nicht eingemischt. Jede Frau, die schwanger ist, kann ihr Kind ohne Einmischung von außen zur Welt bringen. Aber jetzt denken die Leute, daß sie so weit entwickelt sind, daß sie sich in die Entwicklung ihres Kindes im Leib ihrer Ehefrau einmischen und sie kontrollieren müßten, um es zu dem zu machen, was sie wollen. Wir sagen, es gilt zu begreifen, daß diese Schaitāne betrügen, wenn sie sagen: „Wir müssen wissen, ob dieses neue Geschöpf männlich oder weiblich ist, und mal nachschauen.“ Und was macht ihr dann, frage ich, wenn wir nicht glücklich damit sind? Könnt ihr es weiblich machen, wenn es männlich ist? Oder könnt ihr Weibliches in Männliches umwandeln? Nein! Warum also beteiligt ihr euch an so dummen Sachen? Wer bevollmächtigt den Menschen, in die Schöße der Frauen zu blicken und auf eine Weise Kontrolle auszuüben, die den Engeln und dem neuen Geschöpf nur Schaden bringt? Das ist eines der größten Verbrechen, das Schaitān die Menschen jetzt lehrt. Und 99 Prozent der Kinder derer, die unter diesen Scan, den Ultraschall, kommen, wer-

den behindert geboren! Behindert! Und ihr könnt euch nicht die verschiedenen Arten von Beschränkungen vorstellen, die jene neuen Geschöpfe davontragen. Täglich kommen verschiedene Arten behinderter Kinder, kleine und große, zu mir, und ihre Eltern fragen nach etwas, das ihre Kleinen, ihre behinderten Kinder, heilt. Und ich sage: „Warum bringt ihr diese Kinder jetzt zu mir? Warum seid ihr nicht vorher gekommen und habt mich gefragt; ihr habt euch unter den Scan begeben, und auf eigenen Wunsch und Willen seid ihr glücklich zu den Doktoren gelaufen, damit sie eine Kontrolle machen, und ihr ward in der Weise sehr glücklich. Versteht ihr jetzt, daß der Scan dem Neuankömmling, dem neuen Geschöpf, Schwierigkeiten bereitet? Und jetzt tragt ihr sie auf euren Schultern, auch wenn das Kind schon zwei, vier oder fünf Jahre alt ist. Es kann nicht aufstehen, nicht laufen, nicht greifen, nicht gehen, nicht saugen, nicht denken. Warum bringt ihr es jetzt zu mir? Und ihr habt das neue Geschöpf, das Geschöpf im Leib der Mutter, durch eure Einmischung geradezu zerstört.“

Es gibt nur Einen, der erschafft und der ihnen ihre äußere Erscheinungsform gibt, ihre äußere Erscheinung und Form und auch ihr Inneres, wie es sein soll. Nur Einen, den Schöpfer. Deshalb denkt nicht, daß der Schöpfer auf Seinem Thron säße und auf euch wartete, daß ihr am Tag der Auferstehung ins Land des größten Treffens kämet. Nein! Allāh ist mit euch! [*Maulānā sagt etwas auf türkisch ...*]

Allāh der Allmächtige allein schaut nach Seiner Schöpfung, wie Er will. Aber daß es behinderte Kinder gibt, läßt Er eine Strafe für ihre Eltern sein. Es ist nicht so, daß behinderte Kinder leiden würden. Allāh der Allmächtige nimmt Leid von ihnen

fort, da sie unschuldig sind. Aber ihren Eltern wird ihre Situation gezeigt, als würden sie leiden. Nein!

Einmal kam Moses, Mūsā, <sup>عليه السلام</sup> an einem Ort vorbei, wo er ein kleines Baby weinen und laut schreien hörte. Und er war voller Mitleid für dieses Kleine und schaute nach ihm. Und das Kleine war geschwollen, und sein Gesicht zeigte, daß es sehr böse Schmerzen litte. Und er sprach: „O mein Herr, o unser Herr, Du kennst dieses unschuldige Wesen. Warum belegst Du es mit solcher Schwere?“

Und Allāh der Allmächtige sprach ihn an: „O Moses, wahre gutes Benehmen Mir gegenüber! Wenn du Mitleid hast, so habe Ich Erbarmen. Du hast Mitleid, und nicht nur dein Mitleid, sondern das Mitleid aller Nationen, aller Schöpfung zusammengekommen, kommt niemals auch nur einem kleinen Tropfen Meiner Meere der Barmherzigkeit gleich. Im Vergleich zu Meinen unendlichen Meeren sind alles Mitleid und alle Barmherzigkeit von dir und euch zusammengekommen nurmehr Null, Null neben Meinen endlosen Meeren des Mitleids und des Erbarmens.

Deshalb mußt du wissen, wenn du über etwas sprichst: Wahre gutes Benehmen Mir gegenüber! Wenn Ich dir keine Erlaubnis gebe, daß du Mich fragst, würde ich dich davonfegen, wie Ich Schaitān davonfegte. Du bist befugt, dir ist das Recht gegeben, zu fragen. Du magst fragen. Aber Schaitān war dies nicht gewährt worden. Als er also fragte: ‚Warum soll ich Sajda machen?‘, sprach Ich: ‚Hinfort mit dir! Du kannst nicht jener sein, der in Meiner göttlichen Gegenwart spricht, um Mich nach dem Warum zu fragen. Hinfort mit dir!‘ Weil Ich ihm keine Erlaubnis gab, zu fragen. Nein. Jeder muß sagen: ‚Wie Du weißt. O unser Herr, wir

wissen nicht, Du weißt.‘ –

„Wozu wird gefastet, wozu gebetet, wozu die Pilgerfahrt gemacht, wozu kein Alkohol getrunken, wozu Ehebruch vermieden?“ fragen jene schmutzigen Leute. Schmutzige Leute. Sie sind schmutziger als das, was durch die Abwässer fließt. Und sie behaupten, ihre Herzen wären rein. Sie sind so schmutzig, schmutziger als Abwasser, das durch sie fließt. Sie sind schmutziger als Toilettenplätze.

Und sie fragen [*Maulānā ahmt ein arrogantes Stimmchen nach*]: „Warum sollen wir unsere Haare nicht öffnen?“ Wer sein Haar öffnen kann, kann diesen Platz ebenso leichtfertig öffnen. Wovor Er bewahrt, was verboten ist, muß eingehalten werden. Ihr könnt nicht nach dem Grund dafür fragen. Der Diener kann nicht fragen: „Warum?“ Nein!

Die Christen sagen – sie sind jetzt auf dem falschen Weg und beharren darauf –, Jesus Christus hätte sich für die Sünden der Menschheit selbst geopfert. Und er ergab sich den römischen Soldaten, um gekreuzigt zu werden.

Ein Christ kam zu mir und sprach darüber. Ich fragte ihn: „Bitte hör mir zu, ich werde dir eine Frage stellen.“ Er sagte: „Ja, du kannst fragen.“ „Ich frage, um deutlicher zu machen, was du mir sagst.“ Und er sagte: „Ja.“ „Glaubst du, daß, wenn Jesus Christus, wie du sagst, seine Seele für die Sünden der Menschen geopfert hat, es sein Auftrag gewesen war?“ „Ja! Es muß sein Auftrag gewesen sein.“ „Wenn es sein Auftrag war, heißt das, daß er wußte, daß eines Tages seine Seele geopfert werden würde, um die Menschen von ihren Sünden zu erretten?“ Er sagte: „Ja.“ Ich frage noch einmal: „Denkst du, daß er seinen Auftrag gekannt hat? Daß er geopfert werden würde?“ Ich zwang ihn zu einer eindeutigen

Antwort. „Er mußte es, er muß es gewußt haben.“ „Wenn du sagst, daß er sich für die Sünden der Menschen geopfert hat, und ihn zu einem Schaf machst, einem Lamm des Herrn – [*Hahaha! He? Lamm? Lamm? „Maulānā fährt mit rührselig verstellter Stimme fort*]: da soll er sich also hingegen und sie ihn abgestochen haben? Und sein Fleisch? Das Lamm Gottes ist geopfert worden! Ich frage: „Wer soll das essen? Die Engel können nicht essen. Wem ist dieses Lammfleisch gegeben worden? Ich muß danach fragen. Wenn es einen Papst gibt, werde ich danach fragen. Wenn es Bischöfe gibt, werde ich danach fragen. Denn ich bin ein Diener. Ich frage nach dem wahren Weg. Und ich sage, daß du auf dem falschen Weg bist. Wo habt ihr dieses Lammfleisch hingegen?“

„Nein, das ist nicht wichtig für mich!“ „Habt ihr daraus Kebab gemacht? Oder Döner? Oder Hamburger? Was habt ihr damit gemacht?“ „Wir sagen, daß er seinen Auftrag kannte, okay, daß er geopfert werden sollte.“

Dann ist da die Sache mit den vier Evangelien: Evangelium des Johannes, Evangelium des Matthäus, Evangelium des Markus und des Lukas, den vier Evangelien. Es steht darin geschrieben, daß, als er gekreuzigt werden sollte, er geweint und gesagt hätte: „O mein Vater, warum läßt du mich in den Händen jener Leute?“ Er sagte „Warum?“ Wenn er wußte, daß er ein Lamm ist, das geopfert werden soll, wie kann er da „Warum?“ sagen! Und Allāh der Allmächtige akzeptiert niemals, selbst nicht von einem normalen Diener, nach dem Warum gefragt zu werden. Wie könnt ihr sagen, der „Sohn Gottes“ hätte seinen Vater gefragt: „Warum, mein Vater, hast du mich bei jenen schmutzigen Leuten gelassen?“ Keiner der Päpste, Bischöfe, kei-

ner der gelehrten christlichen Leute ist fähig, mir darauf eine Antwort zu geben. Wenn er gewußt hat, kann er nicht „Warum?“ gefragt haben. Er hätte sich ergeben haben müssen: „O mein Vater, ich gebe mich dir hin, ich opfere Dir meine Seele!“ Und nicht geweint und gesagt haben [in einem sehr weinerlichen selbstmitleidigen Ton]: „Warum läßt Du mich in den Händen dieser schmutzigen Leute?“ – Ist euer Respekt für Jesus Christus von solch einer Art?!

So ist die schlechteste Sache, nach dem Warum zu fragen. Moses war befugt, ihm war erlaubt zu fragen. „Frag! Alles kannst du fragen!“ Mūsā عليه السلام. (Allāh sagt:) „O Mūsā, wenn Ich dir nicht Erlaubnis gegeben hätte, zu fragen, würde Ich dich fortschicken! Dann würde Ich das Kleid der Prophetenschaft von dir nehmen und dich als zweiten dem Schaitān hinterherwerfen.“ Allāh! *Allāhu akbar! Amman yā rabbī. Amman yā rabbī. Amman yā rabbī.*

Und dann sagt Er: „Schau, o Moses, Ich weiß, was Ich tue. Niemand kann *erhan* sein, am barmherzigsten gegenüber seinen Geschöpfen. Ich bin nicht glücklich, sie ins Feuer zu schicken, aber sie eilen darauf zu. Ich bin nicht darauf aus, ihnen ein Leben voller Kummer zu bereiten, und jene Leute, jene dummen Leute jetzt im Jahre 2003: Ich bin nicht glücklich mit ihnen, weil sie ins Feuer hinein-eilen. Ich schicke sie sogar weg, aber Meinem Willen trotzend stürzen sie sich selbst ins Feuer.“ Denn Schaitān ist aus Feuer und sitzt im Feuer und ruft: „Kommt zu mir! Kommt zu mir! Zu eurem Vergnügen!“ Ihr werdet kommen und euch im Feuer vergnügen. Aber unsere Schöpfung ist aus Erde gemacht, sie verbrennt. Erverbrennt nicht. Aber es gibt ein anderes Feuer für ihn. Es ist nicht dasselbe Feuer – wenn es dasselbe Feuer für Schaitān wäre, würde er es genießen –, sondern ein anderes. So soll er bestraft werden.

[Und Allāh sagt in der Geschichte mit Moses:] „Ich füge diesem hier keinerlei Schmerz zu, nein, Ich führe es seinen Eltern nur so vor, als würde er leiden. Und die Eltern weinen, und ihr Weinen bringt Meinen Segen auf sie, der sie reinigt. Tropfen von Tränen reinigen Meinen Diener. So liebe Ich es, sie zum Weinen zu bringen. Das richtet sich nicht an dieses hier.“

So können die behinderten Kinder nicht geheilt werden, und sie leiden nicht. Sondern es ist gerade als eine Strafe für ihre Eltern vorgesehen, daß ihnen das gewährt, gegeben worden ist.

Möge Allāh uns vergeben, zur Ehre des Meistgeehrten in der Göttlichen Gegenwart, Sayyidīnā Muḥammad ﷺ *al-Fātiḥa.*

[Mein Englisch ist kein Markt-Englisch. Zu eurer Ehre spreche ich höheres Englisch, in idiomatischen Wendungen!...] *As-salām 'alaikum!* ♦

## Geburtstag Shah Naqshbands am 14. Muḥarram

Schriftzug: *Yā Haḍrati Muḥammad Bahauddīn Shah Naqshband.* Er wurde am 14. Muḥarram 717 AH/1317 CE in Qasr al-Arifan bei Buchara geboren.

Sheikh Nazim nimmt eine Tasse Wasser aus dem Brunnen beim Shah Naqshbands Medresse in Bucharaentgegen.



### LICHTBLICK



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter [www.abendstern.de](http://www.abendstern.de) im SPOHR VERLAG • Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • *Jahres-Abo: 10,- Euro* • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •